



## „Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach“

**Liebe Leserin, lieber Leser,  
sehr geehrte Damen und Herren,**

Wie oft schon haben wir diesen paulinischen Ausspruch genutzt, um uns gewissermaßen durchzumogeln. Wir anerkennen damit, wenn wir ihn auf uns bezogen zitieren, dass etwas bei uns nicht in Ordnung ist, und zugleich entschuldigen wir uns gleichsam dafür, dass wir es dennoch tun bzw. nicht abgestellt haben. Oder besser gesagt: Wir verschieben es in die Kategorie der „kleinen Sünden“, die wir uns immer wieder einmal selbst einräumen und für die wir das Verständnis unserer Umgebung stillschweigend voraussetzen. Und das mit dem Tenor „Wir sind halt auch nur Menschen“. Das beginnt vielleicht bei der Zigarette, auf die ich trotz aller Warnhinweise nicht verzichten mag, und geht über zu einem leckeren, aber Kalorie-reichen Essen, dem ich trotz meines zu großen Gewichtes nicht zu widerstehen in der Lage bin, und kann bis zu demjenigen gehen, der in seinem krankhaften Hang zum Mitnehmen von fremden Hab und Gut nicht immer zwischen Mein und Dein zu unterscheiden vermag, wenn er etwas scheinbar Herrenloses sieht.

Allem gemeinsam ist die Verharmlosung meines Tuns und die subjektive Erwartung, dass meine Umgebung darüber hinwegschaut, ohne es empfindlich zu sanktionieren.

„Soweit, so gut“, möchte man sagen. Denn schließlich, so scheint es zuweilen, macht das Hinnehmen der „kleinen Sünde“, die jedem einmal passiert, das Leben menschlich und verschafft so ein verständnisvolles Klima jenseits aller puritanischen Rigidität und Strenge.

Wie aber steht es mit uns, wenn wir uns gern selbst verzeihen und auch Verzeihung erwarten, aber bei allem, was unseren Vorteil und das eigene Hab und Gut betrifft, strikt nach Law and Order rufen und sie bei anderen einfordern? „Ja, wenn der andere das tut, ist das doch etwas ganz anderes!“ Mit diesem „doppelten Maß“ rechtfertigen wir gern unsere Strenge anderen gegenüber vor uns selbst. Jedoch müssen wir uns fragen lassen: Ist diese Unterscheidung wirklich so zutreffend in den kleinen Dingen des Lebens? Und umgekehrt: Sind wir unsererseits auch bereit, „darüber wegzuschauen“, wenn ein Kollege oder eine Kollegin mich scheinbar oder wirklich gezielt ärgert und mir Steine in den Weg legt?

Großzügigkeit und Großmut sind Tugenden, die wir gegenüber Dritten nur allzu gern vernachlässigen. Dabei sind Großzügigkeit und Großmut es doch, die das Zusammenleben erst wirklich erträglich und wertvoll machen. Und davon hat man selten genug!

Meine ich das nur allein- oder scheint es Ihnen auch so? – Es geht dabei im eigentlichen Sinn um Barmherzigkeit nicht nur gegenüber uns selber, sondern auch gegenüber Dritten. Mit ihr können wir das Zusammenleben viel besser gestalten als durch jedes „Pochen auf das eigene Recht.“

Die Erfahrung dieser wärmenden Barmherzigkeit wünsche ich Ihnen allen. Sie ist so wichtig in den „kleinen Dingen des Alltags“, bei denen wir immer wieder spüren, dass wir auf Verständnis füreinander angewiesen sind. Mögen wir sie immer wieder erfahren – und selber anderen schenken. Das ist heute mein Wunsch für Sie.

Ihr

*Br. Peter Amendt*

Bruder Peter Amendt  
vision:teilen e.V.

## Aktuelles:

### Düsseldorf: Einladung zum herbstlichen Sommerfest von vision:teilen

Sommerfest, das nunmehr zum Zuge kommt. Dazu laden wir alle Freunde und Interessenten ein! Es ist

**Wann?: Am Sonntag, den 9. Oktober, von 11.00 – 18.00**

**Wo?: Schirmerstr. 27, Düsseldorf, am Sitz von vision:teilen (Hofbereich).**

Wir möchten an diesem Tag informieren, das Gespräch suchen, miteinander essen und trinken, im persönlichen Gespräch einander näher kennen lernen und vor allem vision:teilen praktizieren: wir teilen unsere Zeit, das, was uns bewegt, und das, was jeder einbringen kann.

Bitte Seien Sie an diesem Tag Gast von vision:teilen!

### Düsseldorf: Afghanische Flüchtlinge suchen Rat

Ist es wahr? Oder doch nicht? Die Ankündigung – woher auch immer -, dass Länder wie Afghanistan oder Eritrea zu „sicheren Staaten“ trotz all der Menschenrechtsverletzungen im Land erklärt werden sollen, hat die asylsuchenden Flüchtlinge auf Afghanistan sehr verunsichert. Wie darauf reagieren? Rechtsanwalt Thoma Sroka (Neviges) erläuterte im Rahmen einer Veranstaltung von vision:teilen den knapp 50 meist männlichen Flüchtlingen, die sich in unsere „Schmiede“ drängten, um ihn zu hören, welches die Kriterien der Gerichte bei und nach den Anhörungen sind. Dies interessierte alle, denn die meisten stehen nach der ersten und vor der zweiten, alles entscheidenden Anhörung vor den Vertretern vom Bundesamt für Flüchtlinge. Auf die Frage, wie die Chancen stehen, musste RA Sroka einräumen, dass die Chance bleiben zu dürfen zurzeit sinke. Gerade jungen Menschen droht die Abschiebung. Umso wichtiger sei die wahrheitsgemäße Darlegung der eigenen Geschichte, die glaubwürdig eine Verfolgung im ganzen Land nachweisen müsse. Viele machte es nachdenklich und zuweilen auch betroffen. Ein zweites Informationstreffen zu späterem Zeitpunkt mochte RA Sroka nicht ausschließen. Der Bedarf ist da.

### Chance Wuppertal: Ein großes Angebot für Migranten

Erstmals hat Chance Wuppertal sein aktuelles Angebot für Migranten und Flüchtlinge übersichtlich zusammengeschrieben. Da werden genannt:

- Kostenfreie Hausaufgabenhilfe für Kinder und Jugendliche (montags bis freitags ab 12.00h)
- Deutsch-Kommunikationskurse in Kleingruppen (nach Vereinbarung)
- Frei PC- und Internetnutzung für Bildung und schriftliches Arbeiten (montags bis freitags vormittags)
- PC-Kurse (nach Vereinbarung)
- Hilfen beim Ausfüllen von Formularen (montags bis freitags vormittags)
- Beratung und Gesprächsmöglichkeiten (montags bis freitags vormittags; in Arabisch-Deutsch jeweils ab 11.00h);
- Lebensmittelhilfe (freitags 9.00h – 10:30h)
- Vermittlung von Sachspenden bzw. Erstausrüstung (montags bis freitags vormittags)
- Offener Treff für jugendliche Flüchtlinge (nach Ankündigung)
- Frauentreff (nach Ankündigung).

Hinzu kommen eigene Programme vor allem für Kinder und Jugendliche, die ebenfalls hier veranstaltet werden (neben der Hausaufgabenhilfe: Schwimmen, Kinderkochgruppe, Ferienfreizeitmaßnahmen usw.). Wirklich ein Zentrum, dass auf die Bedürfnisse der jungen und alten Menschen voll zugeschnitten ist!

### Hermeskeil: Abschied vom Franziskanerkloster.

Mit dem Monat September ging der lange Prozess des Abschieds der Franziskaner zu Ende. Das Kloster ist leereräumt; die Suche nach einer geistlichen Gemeinschaft oder Gruppe, die dieses Vakuum wieder zu füllen

bereit ist, muss bald eine Lösung finden. Ein trauriges Kapitel in der Kirche dieses Hochwaldstädtchens, das gleichsam „mit Herz und Seele“ mit „seinen“ Franziskanern verbunden war. – Bei aller Trauer über den Weggang fehlt in vision:teilen dennoch nicht das „Gott sei Dank“ für die Treue der Helping Hands-Gruppe. Sie hat verstanden, dass die Loslösung von den weg gezogenen Franziskanern und möglicher Weise auch vom Haus nach Klärung seiner künftigen Nutzung nicht zugleich einen Abbruch der Hilfe für die Kriegswaisen und Armutswaisen in Uganda bedeuten darf. Gott sei Dank geht die Hilfe weiter! Danke, liebe Helping Hands-Gruppe!

#### **Duschanbe, Tadschikistan: Gute Nachricht für operierte „Spalt“-Kinder**

Sie haben viel Kraft darauf verwandt, die Operationen der „Spalt“-Kinder in Tadschikistan anzuschieben und die tadschikischen Ärzte zu guten Chirurgen in der eigens umgebauten Station mit OP-Einheit in der stattlichen Universitätsklinik Karabolo zu befähigen. Spätestens seit Beginn dieses Jahres wird kontinuierlich operiert – und gut operiert. Aber da hörte auch die Nachsorge auf. Viel zu kurz, wenn es etwa um die logopädische Begleitung der Kinder und die Kontrolle des chirurgischen Eingriffes über die Wachstumsjahre der Kinder und Jugendlichen hin geht. Aus diesem Grund soll spätestens ab Beginn 2017 anhand eines inzwischen erstellten Konzeptes eine systematische Nachsorge beginnen. Johanna Saari, lange Jahre Caritas-Mitarbeiterin in Duschanbe und mit der Erfassung der Spalt-Kinder für die Operation betraut, wird diese Aufgabe übernehmen. Für die Kosten – ca. 60.000 EUR für den Aufbau des Netzes – werden noch Spender gesucht. Wer macht mit?

**In eigener Sache:** Leiten Sie doch bitte diesen Newsletter an Ihre Freunde und Bekannten weiter, damit die Aktivitäten von [vision:teilen](#) bekannter werden.

Wir bitten um Ihre Unterstützung.  
vision:teilen lebt von privaten Spenden und Beihilfen.  
Dies gibt uns die Freiheit, ganz für Menschen in Not da zu sein.

Kontoverbindung: Stadtparkasse Düsseldorf, BLZ 30050110, Kto. 10179026  
IBAN: DE42 3005 0110 0010 1790 26, BIC: DUSSEDDXXX

**"vision:teilen e.V"** - Ein Einsatz mit vielen Bereichen: gutenachtbus (Düsseldorf) - Hallo Nachbar! (Düsseldorf) - Schatztruhe (Düsseldorf) - Mikrokredite Kenia (Düsseldorf) -Bosnienhilfe (Düsseldorf) - Chance Wuppertal (Hausaufgabenhilfe, Wuppertal) - Helping Hands (Ugandahilfe, Hermeskeil) - TajikAid (medizinische Hilfe Tadschikistan, Kempen) - Solidarnetz (Kleinstprojekte in Entwicklungsländern) - „Surgical Aid“

#### **Empfohlener Link.....**

- Bewahren Sie **Ihr Lebenswerk** mit unserer [Stiftung](#).
- Sie finden uns **natürlich auch bei facebook**
- Besuchen Sie die [Schatztruhe](#) im Web.

Dieser Newsletter wurde an <<Email Adresse>> gesendet.

[Newsletter an einen Freund senden](#) | [Newsletter abmelden](#) | [Newsletter anmelden](#)

[Spende](#) | [Verein](#) | [Stiftung](#) | [Kontakt](#) | [Impressum](#) | [Facebook](#)

vision:teilen - Eine franziskanische Initiative gegen Armut und Not e. V.

Schirmerstraße 27 · 40211 Düsseldorf

MailChimp

